

SPD-Stadtratsfraktion Augsburg · Rathausplatz 2 · 86150 Augsburg

Herrn
Oberbürgermeister
Dr. Kurt Gribl
Rathausplatz 1

86150 Augsburg

Augsburg, 14.10.2014

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
die SPD- Stadtratsfraktion stellt hiermit folgenden

Antrag:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, eine Antidiskriminierungsstelle für Menschen mit Migrationshintergrund bei der Stadt Augsburg zu schaffen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die dafür notwendigen Haushaltsmittel sicherzustellen.

Begründung:

Alle Menschen genießen den Schutz vor Diskriminierung, ungeachtet ihrer ethnischen Herkunft, Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität. Die Rechtsgrundlage ist das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG). Dennoch sind für eine große Anzahl von Migrantinnen, Migranten und Angehörige ethnischer Minderheiten Diskriminierung und Gewalt fester Bestandteil des Alltags. Benachteiligungen beim Wohnungsmarkt, die Nichtberücksichtigung bei Stellenbewerbungen, rassistische Beschimpfungen, Zugangsverweigerung in Gaststätten und Abendlokalen oder ein Patient, der nicht behandelt wird, sind nur einige Beispiele, mit denen Menschen mit Migrationshintergrund täglich konfrontiert werden. Diese Formen von Diskriminierung finden in der Öffentlichkeit und von der Justiz wenig Beachtung. Die Anzahl der Diskriminierungsfälle lassen sich so gut wie nicht ermitteln. Menschenrechtsverletzungen und Diskriminierung finden nicht nur im direkten Kontakt statt, sondern finden sich auch in getroffenen

Regelungen und Verfahren (indirekte Diskriminierung) oder gewollter Unterscheidung in Regelungen und Verfahren (strukturelle Diskriminierung).

Damit sich die Bürgerinnen und Bürger unabhängig ihrer Herkunft, Nationalität, der Hautfarbe, ihrer Weltanschauung und Religionszugehörigkeit, ihrer sexuellen Orientierung, Behinderung, ihres Alters mit der Stadt, in der sie leben, identifizieren und auch wohlfühlen können, gewinnt die Antidiskriminierungsarbeit mit dem Ziel einer friedlichen Konfliktbewältigung eine größer werdende Rolle in den Kommunen. Einige Städte u.a. Berlin, Hannover, Kiel, Köln, Leipzig, München, Nürnberg, Karlsruhe, Erlangen oder Saarbrücken haben bereits seit vielen Jahren entsprechende Antidiskriminierungsstellen eingerichtet.

Diesen erfolgreichen und notwendigen Schritt, den andere Kommunen bereits eingeschlagen haben, sollte die Stadt Augsburg mit der Einrichtung einer Antidiskriminierungsstelle auch machen. Es wäre, neben den schon erfolgten Maßnahmen, ein weiteres wichtiges Signal gegen Rassismus und Diskriminierung und würde zur Verbesserung des Zusammenlebens aller Menschen in Augsburg beitragen.

Betroffene Personen oder auch Gruppen, die diskriminiert oder Zeugen einer Diskriminierung wurden, haben die Möglichkeit, sich an die Antidiskriminierungsstelle zu wenden und den Vorfall zu melden. Die Aufgabe dieser Stelle wird sein, die von Diskriminierung Betroffenen zu beraten und zu unterstützen. Dabei soll das Selbstbewusstsein sowie die Eigeninitiative der Betroffenen gestärkt werden. Des Weiteren soll der Diskriminierung im Alltag auf institutioneller, politischer und rechtlicher Ebene vorgebeugt und auch analysiert werden.

Margarete Heinrich
Fraktionsvorsitzende

Hüseyin Yalcin
Stadtrat

Dr. Florian Freund
Stadtrat

Angela Steinecker
Stadträtin

Sigliende Wisniewski
Stadträtin

Anna Rasehorn
Stadträtin